

INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE

Von: INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE [informationsdienst@plattform-educare.org]

Gesendet: Montag, 09. Mai 2011 22:56

An: Chefredaktion DER FALTER Chefredaktuer Armin Thurnher; Chefredaktion DER STANDARD, Chefredakteurin Dr.in Alexandra Föderl-Schmid; Chefredaktion DIE FURCHE Bogensberger Dr. Regine, ; Chefredaktion DIE PRESSE Chefredakteur Michael Fleischhacker; Chefredaktion FORMAT Chefred. Peter Pelinka; Chefredaktion HEUTE, Chefredaktuer Wolfgang Ainetter; Chefredaktion KLEINE ZEITUNG Chefredakteur Mag. Hubert Patterer; Chefredaktion DIE KRONE Chefredakteur Pándi Claus ; Chefredaktion KTZ Chefredakeur Ralf Mosser; Chefredakteur Dr. Helmut Brandstätter; Chefredaktion NEWS Chefredakteur Dr. Peter Pelinka; Chefredaktion OÖN Chefredakteur Gerald Mandlbauer; Chefredaktion PROFIL Chefredakteur Dr. Christian Rainer; Chefredaktion SN Dr. Andreas Koller; Chefredaktion Tiroler Tageszeitung Online, Patricio Hetfleisch; Chefredaktion TT Chefredakteur Alois Vahrner; Chefredaktion Vorarlberger Nachrichten Chefredakteur Dr. Christian Ortner; Chefredaktion Wr. Zeitung Chefredakteur Rainhard Göweil

Betreff: Ausbildung zum/r Freizeitpädagogin/in an Schulen: massive Zweifel an der Sinnhaftigkeit und Qualität der geplanten Maßnahmen des Unterrichtsministeriums

Plattform EduCare

elementare und außerschulische Bildung

Informationsdienst

<http://www.Plattform-EduCare.org>

informationsdienst@Plattform-EduCare.org



Petition

für die qualifizierte pädagogische Ausbildung von PädagogInnen für die Freizeitbetreuung in der Nachmittagsbetreuung von Kindern und Jugendlichen in den Schulen.

Übersicht zum Inhalt dieser Aussendung

1. HINTERGRUNDINFORMATION

Neue Ausbildung zum Freizeitpädagogen

210.000 Ganztagsbetreuungsplätze

Eigene Freizeitpädagogen

Mindestteilnehmerzahl wird gesenkt

Bund stellt 80 Mio. Euro zur Verfügung

2. AUFRUF DES BÖS BERUFSVERBAND ÖSTERREICHISCHER SOZIALPÄDAGOGINNEN ZUR UNTERSCHRIFT UNTER EINE PETITION FÜR EINE QUALIFIZIERTE PÄDAGOGISCHE AUSBILDUNG

IMPRESSUM

1. Hintergrundinformation

Neue Ausbildung zum Freizeitpädagogen

Mit 55.000 zusätzlichen Betreuungsplätzen will Unterrichtsministerin Claudia Schmied (SPÖ) die Ganztagsangebote an Schulen ausbauen. Notwendig dafür ist unter anderem die Schaffung einer neuen Ausbildung für Freizeitpädagogen, die ausschließlich für die Freizeitgestaltung der Kinder verantwortlich sein sollen.

Das Gesetzespaket wurde vergangene Woche zur Begutachtung ausgesendet. Auch Schmieds VP-Verhandlungspartner Werner Amon stellte sich in einer Aussendung „voll hinter“ den Plan, der bereits ab dem Schuljahr 2011/12 umgesetzt werden soll.

210.000 Ganztagsbetreuungsplätze

Bisher bestehen laut Angaben des Unterrichtsministeriums 105.000 Betreuungsplätze für Nachmittagsangebote bis 16.00 Uhr, die bis 2015 auf 160.000 erhöht werden sollen. „Es sollten inklusive der Hortplätze rund 210.000 ganztägige Plätze angeboten werden“, so Schmied in einer Aussendung. Damit solle jedes Kind, das einen Tagesbetreuungsplatz benötigt, „ein hochwertiges Angebot an einer öffentlichen Schule bekommen“.

Eigene Freizeitpädagogen

Die Freizeitgestaltung im Rahmen der Ganztagsbetreuung soll von akademischen Freizeitpädagogen übernommen werden, für die an Pädagogischen Hochschulen ein zweisemestriger, berufsbegleitender Lehrgang vorgesehen ist. Die neu ausgebildeten Pädagogen sollen dezidiert in der Freizeit, „nicht aber in der individuellen Lernzeit (Erledigung von Hausaufgaben unter fachlicher Hilfestellung) eingesetzt werden“, heißt es im Gesetzesentwurf.

Damit wolle man sich speziell an Mitglieder von Sport-, Musik- und Kulturvereinen richten, die mit Schulen bei der Freizeitbetreuung kooperieren. Ein Leichtathlet könne beispielsweise als Halbtagsjob die Betreuung von Schülern am Nachmittag übernehmen. Die Schulen haben dabei die Möglichkeit, selbst einen sportlichen, musikalischen, künstlerischen oder anderen Schwerpunkt zu setzen.

Mindestteilnehmerzahl wird gesenkt

Um der Nachfrage an Betreuungsplätzen an allgemein bildenden Pflichtschulen (Volks- und Hauptschulen) gerecht zu werden, soll laut dem Gesetzesentwurf die Eröffnung einer Betreuungsgruppe künftig bereits ab zwölf angemeldeten Schülern möglich werden, bisher waren 15 notwendig. An AHS-Unterstufen bleibt die Mindestanmeldezahl von zehn Schülern unverändert, allerdings soll das Angebot flexibler werden: Künftig zählen auch Schüler, die nur für zwei Tage (bisher drei Tage) gemeldet sind.

Bund stellt 80 Mio. Euro zur Verfügung

Laut Budgetvereinbarung aus dem Vorjahr stellt der Bund bis 2014 jährlich 80 Mio. Euro für

den Ausbau der Ganztagsangebote zur Verfügung. Ein Großteil daraus soll in Personalkosten fließen. Wie das mit den Ländern vereinbart wird, ist laut Angaben aus Schmieds Büro noch „Verhandlungsfrage“ und soll bis zum Sommer geklärt werden.

<http://news.orf.at/stories/2054055/2054079/> vom 19.04.2011

2. Aufruf des BÖS Berufsverband Österreichischer SozialpädagogInnen zur Unterschrift unter eine Petition für eine qualifizierte pädagogische Ausbildung

In Kürze plant Frau Bundesministerin Schmied für die Nachmittagsbetreuung an Schulen die Ausbildung von "Akademischen FreizeitpädagogInnen" an den Pädagogischen Hochschulen.

Diese sollen in kurzer Zeit ausgebildet werden und ausschließlich für die Freizeitbetreuung in der Nachmittagsbetreuung an den Ganztagschulen tätig sein.

Wir vom Berufsverband der ErzieherInnen und SozialpädagogInnen bezweifeln die Sinnhaftigkeit und Qualität einer solchen Ausbildung und fordern dringend, davon abzusehen:

„Petition für qualifizierte pädagogische Ausbildungen

Änderung des Schulorganisationsgesetzes, des Schulunterrichtsgesetzes, des Pflichtschulerhaltungs-Grundsatzgesetzes, des Hochschulgesetzes 2005

Unser Anliegen

Der Berufsverband Österreichischer ErzieherInnen und SozialpädagogInnen (BÖES) fordert Frau Bundesministerin Dr. Claudia Schmied und die Mitglieder der Österreichischen Bundesregierung dringend auf, von der Einführung der Ausbildung zum „Akademischen Freizeitpädagogen“ / zur „Akademischen Freizeitpädagogin“ abzusehen.

Begründung

Die Ausbildung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen ist ein wichtiges Anliegen der österreichischen Gesellschaft. Dies wird aktuell vor allem in den laufenden Bemühungen rund um die PädagogInnenbildung Neu! auf allen Ebenen deutlich. Nicht nur die Qualifizierung von LehrerInnen aller Schultypen wird neu konzipiert, auch die Ausbildung für Kindergarten- und SozialpädagogInnen wird in diesem Gesamtkonzept einer österreichweiten Bildungsinitiative überarbeitet und im tertiären Sektor verankert (siehe Endbericht der ExpertInnengruppe – „LehrerInnenbildung neu“ – www.lb-neu.at). Es wird großer Wert auf eine qualifizierte Ausbildung all jener Personen gelegt, die neben den Eltern die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung

fördern, fordern und begleiten.

Die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen bieten nicht nur für Kinder und Jugendliche viele Herausforderungen: Familien mit einem alleinerziehenden Elternteil, Patchworkfamilien, ein hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die zunehmende Komplexität der Lebenswelten, wirtschaftliche Herausforderungen, etc. fordern sowohl die Erwachsenen als auch insbesondere die Kinder und Jugendlichen tagtäglich. Um eine gesunde Entwicklung zu ermöglichen ist daher die Begleitung durch gut ausgebildete BetreuerInnen auch in der Freizeit unabdingbar, die nicht nur als Aufsichtspersonen fungieren sondern aufgrund ihrer Kenntnisse und Erfahrungen auf die individuellen Bedürfnisse und Problemlagen der Kinder und Jugendlichen optimal eingehen können.

Die „Hochschullehrgänge für Freizeitpädagogik“ sehen eine Ausbildung im Ausmaß von 60 ECTS-Credits vor. Ohne jegliche pädagogische Vorbildung kann hier nicht von einer ausreichenden Qualifikation für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen im Bereich der Schulischen Nachmittagsbetreuung / Ganztageschule gesprochen werden. Außerdem suggeriert die Bezeichnung „Akademischer Freizeitpädagoge/Akademische Freizeitpädagogin“ eine akademische Qualifikation, die keineswegs gegeben ist.

Außerdem steht AbsolventInnen dieser Ausbildung nur ein sehr eingeschränktes Tätigkeitsfeld offen, sodass die Nachhaltigkeit dieser Ausbildung auch für die angehenden FreizeitpädagogInnen sehr zweifelhaft ist.

Wir, die Unterzeichnenden, fordern daher Sie, Frau Bundesminister Schmied und die Österreichische Bundesregierung dazu auf, diese „Hochschullehrgänge für Freizeitpädagogik“ nicht einzuführen. Stattdessen appellieren wir an Sie, verstärkt (berufsbegleitende) Ausbildungsplätze für SozialpädagogInnen und HorterzieherInnen zur Verfügung zu stellen sowie durch intensivierete Einbindung dieser Berufsgruppen an den Schulen (Soziales Lernen, Schulsozialpädagogik, ...) Vollbeschäftigungsmöglichkeiten für diese Berufsgruppen zu schaffen. So kann die Attraktivität des Arbeitsplatzes gesteigert und Synergieeffekte im Interesse einer umfassenden Bildung und Begleitung unserer Kinder und Jugendlichen genutzt werden.“

Mehr zu diesem Thema und die Möglichkeit, dieses Anliegen zu unterstützen finden Sie hier: [zur Online-Petition für qualifizierte pädagogische Ausbildungen](#)

Wir hoffen auf zahlreiche Unterstützung und bitten Sie, unser Anliegen via Email, Facebook & Co weiterzuleiten, sodass möglichst viele ihre Stimme gegen diese zweifelhafte Ausbildung erheben können! Die Zeit drängt – jede Stimme zählt! Vielen Dank!

Im Namen des Vorstandes

Isabella Rottensteiner

Obfrau

Speckbacherweg 15b
6422 Stams
Tel: +43(0)676/3519207
E-Mail: office@boes.at

<http://boeshp.bplaced.net/boes/aktuell.php>

IMPRESSUM

Plattform EduCare

Postadresse:

Krausegasse 7a/10
1110 Wien
ÖSTERREICH

Telefon: +43 (664) 73592265

Faxnummer: +43 (1) 7485469

E-Mail: Informationsdienst@Plattform-EduCare.org